

Ansegeln Krefeld vom 13.04.-14.04.

Endlich war es wieder soweit und die Winterpause konnte beendet werden. Am 13.04. und 14.04. fand das Ansegeln beim SCCR in Krefeld statt. Die Meldeliste sah mit 11 Booten vielversprechend aus und das Wetter hätte zum Start in die Saison nicht besser sein können.

Im Laufe des Freitags sowie am Samstagvormittag trudelten nach und nach alle ein. Leider stellte sich heraus, dass wir aus krankheits- bzw. verletzungsbedingten Gründen leider doch nur noch ein Feld aus 9 Seggerlingen zusammen bekommen würden. So manch einer hätte vielleicht nicht erst um 16:00 Uhr am Freitag nach einem Boot fragen sollen, dann hätten wir die 10 Starter noch vollbekommen... :D

Naja, zurück zum Wesentlichen. Da die Steuerleutebesprechung erst für 13:00 Uhr angesetzt war, gab es keinen Stress und die Boote konnten in aller Ruhe aufgetakelt werden. Für viele war es das erste Mal im Jahr und somit wurde an einigen Stellen noch etwas neu befestigt oder umgebaut.

Schwierig war, wie so häufig, die Klamotten-Frage. Die Sonne gab ihr Bestes und so war es bereits mittags muckelig warm. Dennoch waren wir uns alle nicht so sicher, wie kalt das Wasser wäre, für den Fall, dass man baden geht. Ein weiteres Thema war die Kurs-Frage.

Wer den Elfrather See nicht kennen sollte, für den gibt es auf dem Bild eine kleine Veranschaulichung. Dadurch, dass der See in der Mitte eine sehr langgezogene Insel hat, ist es faktisch nicht möglich, auf nur einer Seite einen kompletten Dreieckskurs auszulegen. Dementsprechend lag es nah, dass der Kurs, sofern es ein Dreieckskurs wird, um die Insel herumgelegt wird. Diese Tatsache warf einige taktische Fragen auf, die sich später im Wettfahrtgeschehen von alleine geklärt haben.



Nachdem die Boote alle segelfertig, die Besatzung gekleidet und belehrt war, machten wir uns ans Slippen. Wie immer wurde sich gegenseitig geholfen, sodass zügig alle auf dem Wasser waren und sich mit der Umgebung vertraut machen konnten. Es war durchaus empfehlenswert, beide Seiten der Insel im Vorfeld mal entlangzusegeln.



Um 14:00 Uhr ging es dann mit dem ersten Start los, wobei die Startreihenfolge für die gesamte Regatta „Zweihand-Boote – Einhand-Boote – Seggerlinge“ war, sodass wir uns noch ein paar Minuten entspannen konnten. Die Windverhältnisse auf dem Elfrather See boten

am Samstag eine große Vielfalt. Insbesondere die Böen sowie extreme Winddreher verliehen den Wettfahrten eine gewisse Ungewissheit und man musste immer auf der Hut sein. Dazu kam, dass die Tonne 2 im unteren Bereich der Insel lag. An sich erstmal kein außergewöhnlicher Fakt. Allerdings gab es, dadurch dass der See von der Insel gespalten wird, an dieser Stelle zwei Möglichkeiten: Die erste lag darin, im Windschatten der Insel zu Tonne 1 (Tonne 1 war am Samstag die Lee-Tonne) hochzusegeln und damit die kürzeste Strecke zu wählen. Die zweite Möglichkeit war, den Weg, den man mühsam hergesegelt war, nun auch wieder zurückzusegeln. Bedeutete, dass man eine deutlich längere Strecke auf sich nahm, teilweise durch Winddreher auch nochmal kreuzen durfte, aber dafür den Großteil der Strecke mehr Wind hatte. Für mich persönlich gab es zum Zeitpunkt der ersten Wettfahrt keine zwei Meinungen, sodass für mich klar war, dass ich in Luv der Insel zurücksegel. Kurzfristige Verunsicherung stellte sich allerdings nochmal ein, als alle zu dem Zeitpunkt vor mir liegenden hinter der Insel langfuhren. Ich hielt dennoch an meinem Plan fest und das zahlte sich aus. Während die anderen noch hinter der Insel im Windloch feststeckten, konnte ich fröhlich munter um Tonne 1 segeln und damit als erstes über die Ziellinie. In den darauffolgenden zwei Wettfahrten vom Samstag gab es, sofern ich mich erinnern kann, wenig bis keine Seggerlinge mehr, die hinter der Insel langgesegelt sind. An dieser Stelle nochmal danke an Lothar, der mich morgens noch über mögliche Tücken dieses Sees aufgeklärt hat!

Nach drei gesegelten Wettfahrten, die alle relativ zügig hintereinander über die Bühne gebracht worden sind, ging es zurück an Land. Das Wetter am Samstag hatte es Temperaturtechnisch durchaus in sich. Man munkelt, dass es Segler gab, die auf Grund ihrer Selbstorganisation etwas dehydriert an Land angekommen sind... So ein Seggerling hat aber auch wirklich viele geheime Fächer!

Abends wurde im Verein noch für das leibliche Wohl gesorgt, sodass der Tag gut gesättigt beendet werden konnte. Besonders schön war, dass man sich selbst in den Abendstunden noch dünn bekleidet draußen hinsetzen konnte. Was für ein Sommertag!

Der Sonntag begann zwar etwas kühler, aber das Wetter war für Mitte April weiterhin top. Ebenso top war die Versorgung im Verein, wo ein reichhaltiges Frühstücksbuffet aufgetischt wurde. Vielen Dank an den SCCR, der wirklich ein tolles Event ermöglicht und uns rundum gut versorgt hat!

Um 11 Uhr ging es dann los mit den letzten zwei Wettfahrten dieser Regatta. Und was soll ich sagen, langweilig wurde es auch am Sonntag nicht. Aufgrund der Windrichtung wurde diesmal das Dreieck so ausgelegt, dass es im Uhrzeigersinn gesegelt werden musste. Dadurch ergaben sich – insbesondere an den Tonnen – ganz neue Situationen und Manöver. Dazu kam, wie am Samstag auch, dass man sich an



Tonne 2 für eine Seite der Insel entscheiden musste. Und diese Entscheidung war, auf Grund von deutlich weniger Wind im Vergleich zum Vortag, nicht einfacher geworden. Seglerisch kann man festhalten, dass das Wochenende für den Einstieg in die Regatta-Saison vielseitig und fordernd war. Dabei möchte ich auf jeden Fall hervorheben, dass die Wettfahrtleitung an beiden Tagen für die gegebenen Verhältnisse mit den Kursen alles aus dem See herausgeholt haben. Zudem wurden die Wettfahrten wirklich zügig ohne viel Hin und Her durchgezogen, wodurch es keine langen Pausen gab.

So, nun fehlt ja nur noch der Teil mit den Ergebnissen. Da gab es bei der Siegerehrung für einige von uns eine kleine Überraschung. Auf Grund von Lothars Sportlichkeit ist mein lieber Herr Onkel ums Schreiben herumgekommen und ich habe am Ende meinen ersten 1. Platz gemacht! Und neben der großen Freude darüber, ist mir wieder einmal aufgefallen, was für eine tolle Gruppe die Seggerlinge sind! Es ist schön, ein Teil dieser großartigen Gemeinschaft sein zu dürfen, in der es nie langweilig wird und alle mit dem Herzen dabei sind.



Das hat sich auch beim Einpacken und Verladen der Boote wieder gezeigt und so konnten alle zügig Richtung Heimat aufbrechen.

Es war mir ein Vergnügen, zu Gast beim SCCR zu sein und ich denke ich kann für alle dort Anwesenden Seggerlinge sprechen und sagen, dass wir gerne wieder kommen.

Bis ganz bald,

Nele (GER 460 oder an diesem Wochenende auch GER 349*)

*P.S.: Das muss ein echt gutes Boot sein 😊